

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MAI/JUNI 2017

Seite 2

Anspruchsvolle Aufgabe

Über 2500 Mietanfragen landen pro Jahr bei Stefan Zimmerli

Seite 2

Vielfältiges Fest

Das Schulzentrum Turmatt feiert sein 10-jähriges Bestehen

Seite 7

Herausfordernde Technik

Interview mit dem Stanserhornbahn-Kenner Christoph Berger



Bild: Delf Bucher

Auch richtiges Fallen will geübt sein: Die Klettergruppe des Schweizer Alpen Club (SAC) Titlis.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Ein leichtes Ziehen der Startleinen, und die Kammern meines Gleitschirms füllen sich mit Luft. Drei schnelle Schritte, ich hebe ab und das Stanserhorn liegt unter mir – ich fliege Richtung Stans. Der Blick aufs Dorf lässt Erinnerungen wach werden. Vor 20 Jahren gab es noch mehr Grünflächen. Stans ist gewachsen, neue Quartiere sind entstanden, das Turmattschulhaus wurde gebaut. 1997 lebten 6600 Einwohner in Stans, heute sind es bereits 8200 – 25% mehr! Stans ist grösser geworden und damit auch vielfältiger und farbtiger. Das ist dann ein Gewinn, wenn wir sorgsam mit unserem Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum umgehen und eine offene Dorfkultur pflegen. Als Gemeinderat begegne ich vielen Stanserinnen und Stansern, die sich mit Weitblick für unser Stans stark machen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Markus Elsener, Gemeinderat

GEMEINDE: TURNHALLEN

Wenn abends Stanserinnen und Stanser schwitzen

Stans hält sich fit. Abend für Abend treiben Junge und Alte in den gemeindeeigenen Turnhallen Sport. Eine Tour durch die Sportstätten zeigt, dass die Fitness-Fans aus einer immer breiteren Palette von Freizeitsportarten wählen können.

Von Delf Bucher

Die Strassen von Stans zeichnen sich abends nicht gerade durch Geschäftigkeit aus. Nur wenige Passanten begegnen einem. Aber Stans pulsiert im Verborgenen. Dort, wo in den Turnhallen und Schulhäusern die Lichter brennen, treffen sich Abend für Abend Hunderte von Menschen. Auf den Tabellen von Stefan Zimmerli, der für die Gemeinde die Raumreservierungen verantwortet (siehe Seite 2), drängen sich dicht die Termine der Eichli-Turnhallen und der anderen gemeindeeigenen Sportstätten. Die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner sind keineswegs Couch-Potatoes, sondern ziemlich sportlich. Dabei sind sie keine helvetische Ausnahme. Eine gross angelegte Studie des Bundesamts für Sport (Baspo) hat das überraschende Resultat zu Tage gefördert: Von den mehr als 10'000 befragten Personen gaben 69 Prozent der 15- bis 74-Jährigen an, sie würden mindestens einmal pro Woche Sport treiben. Und in der Deutschschweiz gehört die körperliche Ertüchtigung für noch mehr Menschen zum festen Bestandteil der Freizeit als in der Romandie oder im Tessin. 71 Prozent treiben hier regelmässig Sport.

Gesicherter Sturz in die Tiefe

Bei den Eichli-Anlagen fahren draussen Feuerwehrfahrzeuge auf. Die Floriansjünger üben auf dem Vorplatz. Drinnen in Halle 1 trainieren die schwindelfreien Buben und Mädchen von der Klettergruppe des Schweizer Alpen Club (SAC) Titlis. Gewandt hangeln sie sich an Griffen, Rillen und Einbuchtungen die Kletterwand hoch. Oben angekommen, stürzen sie sich in die Tiefe. Jugendübungsleiter Martin Flühler: «Mit Sturztraining ist Action angesagt.» Aber schon bald stürzen die Jungkletterer nicht mehr ruckartig in die Tiefe, sondern dynamisch angepasst. Denn die Sicherungspartner unten geben vorausschauend etwas Seil nach. Der SAC hat noch während des Bauens der Sportanlage Eichli erreicht, dass die moderne Anlage auch mit einer Kletterwand ausgerüstet wird. In der Turmatt-Turnhalle zeigen die roten Digitalziffern 19:24 an der Wand der Halle 3 an. Hier fegen die Bälle übers gespannte Netz – mal hoch, mal geschmettert, mal gestreichelt und gerade noch so übers Netz geschubst. Der Badmintonclub Stansstad veranstaltet hier sein Training für Jugendliche aus ganz Nid-

walden. Jugendleiter Reto Frank erzählt, dass die Hallen von Stansstad fürs Training bei weitem nicht ausreichen würden. Was wiederum zeigt: Stans nimmt als Zentrumsgemeinde auch bei der Sportinfrastruktur eine besondere Rolle ein und öffnet seine Hallen für viele Sporttreibende aus anderen Gemeinden.

Das Sägemehl ruft!

Das ist auch nicht anders beim Ob- und Nidwaldner Schwingerverband, der im Eichli trainiert. Im Keller laufen die muskelbepackten Schwinger ein, nachdem sie sich draussen noch etwas aufgewärmt haben. Jetzt ruft das Sägemehl. Im Karree herrscht grosses Gedränge. Denn nicht nur die Schwinger trainieren, sondern auch die Kampfrichter werden ausgebildet, damit sie im rechten Augenblick erkennen, ob zwei Drittel der Schulterblätter oder des Rückens im Sägemehl liegen und damit der Gang entschieden ist. 50 bis 60 Schwinger aus Nidwalden sind derzeit aktiv beim Ob- und Nidwaldner Schwingerverband, wie Bruno Niederberger vom Vorstand erklärt: «Heuer haben wir wieder mehr Zulauf von den Jungen.» Rund ein Dutzend Plausch-Fussballer des Männerturnvereins Stans haben sich im Pestalozzi verabedet. Die Mannen mit einem gelben Stoffband überm Trikot haben gegenüber dem gegnerischen Team das Nachsehen. Meist quittieren sie es mit einem Lächeln, wenn die versierten Gegenspieler sie locker austricksen. Aber in entscheidenden Momenten



GOLD

Stans
european energy award

blitzt auch bei den Verlierern Ehrgeiz auf. Dann legen sich die Gesichter der Freizeitkicker in Falten, zeigen höchste Konzentration und den Willen, eine Kanterniederlage zu verhindern.

Viele junge Freiwillige

In der Eichli-Anlage hat die «Leichtathletik Nidwalden» wie jeden Freitagabend in den Wintermonaten bis Ostern zwei Hallen in Beschlag genommen. In Halle 1 rennen Primarschülerinnen und Primarschüler in einem Staffellauf um die Wette. Eine Halle weiter sollen sich die zwölf- und dreizehnjährigen Jungs und Mädchen rhythmisch zur Musik bewegen. Bei den Jungs kommt nicht gerade Begeisterung auf. Trainingsleiterin Eveline Durrer bläst in die Trillerpfeife und ruft mit durchdringender Stimme: «Ich möchte, dass alle mitmachen.» Nun bewegen sich die Jungs zackig, die Hand zum militärischen Gruss an den Kopf geführt. Aber der CD-Player klemmt und so steht zur Erleichterung der Jungs wieder Spiel auf dem Programm. «Im Sommer kann es schon mal sein, dass 100 Kinder am Training teilnehmen», sagt Eveline Durrer. Das macht wiederum das Engagement von vielen jungen Erwachsenen notwendig, um einen so lebendigen Haufen von Kindern bei Weit- und Hochsprung, Sprinten und Speerwerfen zu betreuen. Auf zwanzig Leiterinnen, davon sieben, die sich regelmässig engagieren, kann das Leitungsteam zurückgreifen.

Akrobatisch getanzter Kampf

Auch einige hundert Meter weiter – in der Pestalozzi-Turnhalle – erklingt Musik. «Eeee – Capoeira» tönt es aus den Lautsprechern und ein Hauch von Brasilien weht durch den Raum. Hier steht der Kampftanz Capoeira auf dem Programm, ein Tanz, der Akrobatik mit Musik vereint. Schon beim Aufwärmen zeigen die Teilnehmenden aus den Reihen des Portugiesischen Vereins Nidwalden, wie beweglich ihre Körper durch das regelmässige Training geworden sind. Viele Bewegungsabläufe erinnern an traditionelles Bodenturnen – nur dass beim Capoeira alles zu einer weichen fliessenden Choreographie verschmilzt und vor allem die Achtsamkeit der «Spieler», das Reagieren auf das Gegenüber, ganz wichtig ist. Natürlich kann es noch niemand mit dem Trainingsleiter Jorge Gonçalves aufnehmen, der mit atemberaubenden akrobatisch-artistischen Saltos die vollendete Kunst des Kampftanzes vorführt. Wobei das Wort Kampftanz missverständlich ist, denn die oberste Spielregel ist es, sein «umkämpftes» Gegenüber nicht zu berühren. Ein Kampf also, ohne zu kämpfen.

ZU IHREN DIENSTEN: IMMOBILIEN

«Ich bin Dienstleister mit Herzblut»

Über 2500 Anfragen von Vereinen, Organisationen und Privatpersonen, welche Räume und Hallen der Gemeinde nutzen möchten, werden jährlich bearbeitet. Stefan Zimmerli ist zuständig für die administrative Abwicklung. Wie macht er das und was gibt es dabei zu beachten?

Von Nina Laký

Im Tellenmattgebäude sitzen an einem braunen Tisch beim Kaffee die beiden Hauswarte Thomas Zimmermann und Thomas Glanzmann sowie Stefan Zimmerli. «Das Vereinsleben in Stans ist sehr aktiv, das ist schön, aber für uns auch herausfordernd», erklärt Stefan Zimmerli. Er ist zuständig für die Administration der Immobilien und Mitarbeiter in einem Team von 36 Hauswarten und Reinigungsfachkräften.

Räume online reservierbar

Stefan Zimmerli arbeitet schon seit bald 14 Jahren bei der Gemeinde im Bereich Immobilien: «Ich bin den Benutzenden gerne behilflich, damit sie den geeigneten Raum finden.» In der Freizeit hält er sich am liebsten in der Natur und um architektonisch interessante Gebäude auf. Der gelernte Elektriker liess sich zum Sozialpädagogen ausbilden und arbeitete fast 15 Jahre in der Heilpädagogischen Werkstätte in Stans. Zur selben Zeit war er Mitglied der Liegenschaftenkommission der Gemeinde Stans. In seiner Wohnung in einem Minergie-Mehrfamilienhaus, die er mit seiner Frau bewohnt, hat er selbst Hand angelegt.

Wer bei der Gemeinde Stans einen Ort zur Durchführung seines Anlasses sucht, ist bei Stefan Zimmerli genau richtig. 33 Räume und Plätze auf den Schularen und der Sportanlage Eichli sind reservierbar. Die Reservationen auf öffentlichem Grund (z.B. Dorfplatz) bearbeitet die Arbeitskollegin Denise Zwyssig vom

Bauamt. Auf www.stans.ch – Direktzugriff – Raumreservationen können die Räume reserviert werden, und im Bereich des Online-Schalters kann man das Reglement dazu herunterladen. Wenn eine Reservationsanfrage bestätigt ist, geht die Organisation erst richtig los. Bis spätestens vierzehn Tage vor dem Anlass müssen sich die Benutzerinnen und Benutzer beim entsprechenden Hauswart melden für die letzten Absprachen. Dann tragen die Hauswarte die Reservationen der kommenden Woche zusammen, organisieren ihren Bereitschaftsdienst und allfällige Änderungen betr. Reinigung. Der Hauswart erklärt den Benutzenden die technischen Einrichtungen. Nach der Belegung kontrolliert er das Inventar und gibt allfällige Korrekturen der Gebühren an Stefan Zimmerli weiter, der die Rechnungsvorlage vorbereitet und diese dann dem Finanzamt zustellt.

Absage oder Kulanz?

Im Reglement zur Benutzung der Räumlichkeiten der Gemeinde steht alles im Detail. «Es wird leider nicht immer sorgfältig gelesen», sagt Stefan Zimmerli. Bedauerlicherweise sei die Wertschätzung der Benutzer und Benutzerinnen für das vielseitige Angebot an Räumen und Plätzen und die damit zusammenhängende Arbeit des Hauswartteams bei einer Belegung nicht immer da. Auch Respekt gegenüber dem Personal vermisste man zuweilen. Zur Zeit sei man daran abzuklären, wie das Organisationssystem

vereinfacht werden könnte. «Ein einziges Kalendersystem würde die Arbeit in Zukunft erleichtern.»

Was aber passiert, wenn alle möglichen Räume am gewünschten Tag besetzt sind? «Dann schlagen wir Alternativmöglichkeiten vor, wie zum Beispiel die Trachtenstube, die Räumlichkeiten des lit.z in der Rosenberg, das Chäslager oder die Räume in den Restaurationsbetrieben von Stans und ausserhalb der Gemeinde.» Dafür wird eine separate Liste abgegeben. Vor allem von Januar bis April sowie im November sind die Gemeinderäume und -hallen stark besetzt. «Wir sind bemüht, Lösungen anzubieten.» Mehr Möglichkeiten herzaubern, das könne er jedoch nicht.

Und welches sind die Höhepunkte der Events in den Gemeinderäumlichkeiten? «Unter anderem das alle zwei Jahre stattfindende Konzert der Wiesenberger Jodler in der toll geschmückten Mehrzweckhalle Turmatt sowie das schweizweit grösste Schülerhandballturnier im Eichli», meint Stefan Zimmerli.



Bild: Nina Laký

Behält den Überblick: Stefan Zimmerli.

SCHULE: 10 JAHRE TURMATT

Turmikult-Fest im Zeichen der Vielfalt

Im Rahmen des Jahresmottos «fürenand – mitenand» feiert das Schulzentrum Turmatt am 7. Juni sein grosses Turmikult-Fest. Vor 10 Jahren öffnete das Schulhaus zum ersten Mal seine Türen, und seither ist es Lern- und Begegnungsort für Kinder und Erwachsene aus verschiedensten Ländern.

Von Hoa Wunderli

Die Vielfalt der Menschen prägt nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Schule. Im Schulalltag begegnen wir täglich anderen Kulturen: Jede Familie pflegt ihre eigenen Umgangsformen, jedes Land hat eigene Traditionen und andere Bräuche. Die Wurzeln der Familien

reichen vom Bodensee bis hin zum Lac Léman, quer durch Europa von Portugal nach England, von Bosnien nach Polen, und rund um die Welt in so unterschiedliche Länder wie Indien, Amerika, Eritrea oder Neuseeland. Gemeinsam ist all diesen Familien, dass sie in Stans eine neue Heimat gefunden haben und ihre Kinder den Unterricht im Turmatt besuchen – ein weiterer wichtiger Grund, dieses Miteinander und Füreinander mit einem grossen Fest zu feiern.

Zeichnungswettbewerb

Bereits am Anfang des Schuljahrs begann eine Arbeitsgruppe mit der Planung dieses grossen Festes: Ziele und Inhalte wurden definiert, das Jahresmotto für das laufende Schuljahr bestimmt, die Umsetzung und Festplanung in Form von Ateliertagen vorbereitet und in einem Zeichnungswettbewerb das Fest-

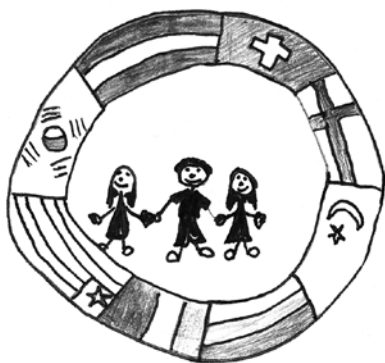


Bild: zVg

Von den Schüler/innen gestaltetes Logo.

signet gekürt. Nadja Stöckli, Leiterin der Arbeitsgruppe Turmikult, erklärt: «Der Turmattrat, welcher sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Schulklassen zusammensetzt, erhielt den Auftrag, ein Logo für das Turmikult-Fest zu entwerfen. Aus den eingegangenen Vorschlägen traf der Rat eine Vorauswahl, welche nachher der Arbeitsgruppe vorgelegt wurde.» So sei die Idee für das Signet entstanden, welches symbolisch für die 23 Nationen stehe, die im Turmatt ein und aus gehen.

Kulturatelier-Arbeiten präsentiert

An fünf Halbtagen haben die Kinder in altersdurchmischten Interessengruppen die Möglichkeit, unter kundiger Leitung von Lehrpersonen und vielen freiwilligen Eltern verschiedene Kulturateliers zu besuchen. Während dieser Zeit setzen sie sich intensiv mit ausgewählten Sehenswürdigkeiten, typischem Brauchtum, traditionellen Tänzen, dem Kunsthandwerk, der Musik, den kulinarischen Spezialitäten, den regionalen Spielen und Geschichten aus aller Welt auseinander. Die Produkte und Produktionen, welche in den Kulturateliers entstehen, werden am Turmikult-Fest am Mittwochabend, 7. Juni, präsentiert.



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

Frühlings-Gemeindeversammlung 2017

Mittwoch, 31. Mai 2017, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden:

- 1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates
- 2. Wahl der Stimmzähler/innen
- 3. Einbürgerungsgesuche:
 - a) ADEMAJ Liridon, 1987, verheiratet, von Kosovo, Robert-Durrer-Strasse 18
 - b) SKENDERI Azra, 1998, ledig, von Serbien, Veronika-Gut-Weg 4
 - c) SKENDERI geb. Ibrahim Nermine, 1972, verheiratet, von Serbien, Veronika-Gut-Weg 4
 - d) ŠOK Amer, 1982, verheiratet, von Serbien und Montenegro, mit Ehefrau ŠOK geb. Zubairova Saida, 1981, von Russland, und den Kindern Dzeneta (2007), Said (2008) und Nadia (2009), von Serbien und Montenegro und Russland, Am Saumweg 17
- 4. Vorlage der Gemeinderechnungen 2016 sowie Bericht und Antrag der Finanzkommission
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
- 5. Anträge des Gemeinderates auf Projekt- und Kreditbewilligungen für die Einführung des Trennsystems Nägeligasse West, Sanierung der Strasse, Ersatz der Trinkwasserleitung, Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung und Ersatz der Gewölbe-konstruktion Unterführung Stanserhorn-Bahn:
 - a) Bruttokredit Trennsystem: CHF 780'000
 - b) Bruttokredit Strassensanierung: CHF 325'000
 - c) Bruttokredit Wasserversorgung: CHF 260'000
 - d) Bruttokredit Beleuchtung: CHF 200'000
 - e) Bruttokredit Unterführung Stanserhorn-Bahn: CHF 160'000Die Kreditsummen verstehen sich inklusive 8% MwSt. und sind auf Preisbasis Januar 2017 (+/- 10%) berechnet.
- 6. Antrag des Gemeinderates zur weiteren Mitfinanzierung der Postautoverbindung Stansstad – Stans (Linie 60.323) und Überführung in den unbefristeten Betrieb ab 2018
- 7. Antrag des Gemeinderates auf Zustimmung zum Reglement über die Durchführung des Stanser Frühlings- und Herbstmarktes (Marktreglement)
- 8. Antrag des Gemeinderates auf Zustimmung zum teilrevidierten Reglement über die schulergänzende Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Volksschule Stans
- 9. Antrag des Gemeinderates auf Zustimmung zum teilrevidierten Reglement über die Entschädigung an die Mitglieder des Gemeinderates, der Kommissionen und der Projektgruppen (Entschädigungsreglement)
- 10. Genehmigung der Vereinbarung zwischen den Politischen Gemeinden Stans und Dallenwil betreffend Führung des Gemeindesteueramtes Dallenwil durch das Gemeindesteueramt Stans

Ersatz Hängebeleuchtung

Entlang der Kantonsstrassen im Dorfzentrum werden die bisherigen Quecksilberdampf-Hängeleuchten durch LED-Hängeleuchten ersetzt. Bei der Neumontage der Leuchten werden gleichzeitig die Elektrokabel und die Seile ersetzt, an denen die Leuchten montiert werden.

Baulicher Unterhalt Gemeindestrassen

Für den baulichen Unterhalt der Strassen sind für folgende Teilprojekte die Aufträge erteilt worden: Belagsanierung Einmünder Spichermatt, Fugensanierung Schmiedgasse und Marktgasse, Sanierung von Schacht-abdeckungen im gesamten Gemeindegebiet.

Ersatz Glaslamellen Bahnhof

Die Glaslamellen-Abdeckung in der Bahnhof-Unterführung wurde regelmässig Ziel von Vandalen. Die Glaswand wird nun demontiert und durch eine Konstruktion mit Metalllamellen ersetzt. Die Montage erfolgt im Mai.

Grundwasserpumpwerk Ober Milchbrunnen

Die Konzession für das 1972 gebaute Grundwasserpumpwerk Zug wird im Jahr 2020 aufgrund von Konflikten mit den Schutzzonen nicht mehr erneuert. Als Ersatz ist das Grundwasserpumpwerk im Gebiet Ober Milchbrunnen vorgesehen. Für die Studie des Förderkonzepts und die Planung des Bauprojekts wurde ein Auftrag im budgetierten Rahmen erteilt.

GEMEINDE: FRÜHLINGS-GEMEINDEVERSAMMLUNG

Erfreuliche Zahlen und zahlreiche Geschäfte

An der Frühlings-Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2017 sind zahlreiche Sachgeschäfte und eine erfreuliche Jahresrechnung 2016 traktandiert. Die Gemeinde Stans freut sich über zahlreiche Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ein Apéro offeriert.

Von Lukas Arnold

Das Erfreulichste gleich vorneweg: Die Jahresrechnung der Gemeinde Stans schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 3,5 Millionen Franken ab. Das sind stattliche vier Millionen mehr, als budgetiert waren. Dazu beigetragen haben im Wesentlichen drei Positionen: Der Mehrertrag bei den Grundstückgewinnsteuern betrug 874'882 Franken. Der Steuerertrag war 1'108'546 Franken höher als geplant. Neben den erfreulichen und schlecht planbaren Einnahmen konnten aber auch auf der Aufwandseite klare Verbesserungen erzielt werden. Besonders hervorgeraten hat sich der Bereich Bildung, der gegenüber dem Budget massiv einsparen konnte. Die Rechnung der Wasserversorgung Stans schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 111'749 Franken ab.

Tiefbauprojekt Nägeligasse West

Der Gemeinderat beantragt, im Bereich Nägeligasse West neben der Umsetzung

des Abwasser-Trennsystems weitere anstehende Tiefbauarbeiten zusammenzufassen, weil dadurch bauliche und finanzielle Synergien genutzt werden können. Neben dem Einbau des Trennsystems werden die Leitungen der Wasserversorgung erneuert, die Strassenbeleuchtung auf LED-Lampen umgerüstet, die Unterführung der Stanserhorn-Bahn verstärkt und zum Schluss noch der Strassenbelag saniert.

Postauto Stans – Stansstad

Der auf drei Jahre befristete Versuchsbetrieb der Postautoverbindung zwischen den Bahnhöfen Stansstad und Stans läuft Ende 2017 aus. Diese Linie erschliesst in Stans neben dem Länderpark und der Sportanlage Eichli auch das Quartier Hansmatt. Da dieses Angebot gut genutzt wird, beantragt der Gemeinderat, diese Linie beizubehalten und in Zukunft über das ordentliche Budget zu finanzieren.

Revision Kita-Tarif

Die Kindertagesstätte der Gemeinde Stans erfreut sich grosser Beliebtheit. Die stark gestiegene Auslastung führte zu Mehrkosten, die in den vergangenen Jahren das ursprünglich anvisierte Kostendach von 60'000 Franken klar überschritten. Damit dieses Kostendach in Zukunft eingehalten werden kann, beantragt der Gemeinderat Anpassungen in der Tarifordnung.

Kooperation mit Dallenwil

Eine Familie, eine Mutter mit Kind und eine Einzelperson stellen ihre Einbürgerungsgesuche. Zudem beantragt der Gemeinderat, ein Marktreglement einzuführen, und eine Teilrevision des Entschädigungsreglements betreffend die Kommissionen. Im letzten Traktandum können die Stimmberechtigten über einen Zusammenarbeitsvertrag betreffend Führung des Gemeindesteueramtes Dallenwil durch das Gemeindesteueramt Stans befinden.

Der Gemeinderat freut sich, wenn eine grosse Zahl von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von ihren demokratischen Rechten Gebrauch macht, und hofft auf eine grosse Beteiligung an der Versammlung.

KULTUR: STANSER SUMMER

Aussicht auf ein interessantes Programm

Auch für die neunte Durchführung des Stanser Summers haben die Organisatoren warmes Sommerwetter bestellt und eine reiche Palette «hiäsiger» Musikantinnen und Musikanten verpflichten können. Eine Vorschau.

Von Lukas Arnold

Wo gibt's denn das noch – ein Musikfestival ohne Konsumationszwang und ohne Eintrittsbillett? Natürlich auf dem Stanser Dorfplatz ab Ende Juni ganze elf Abende lang. Der Stanser Summer will Künstlerinnen und Künstlern aus der Umgebung eine Bühne bieten. So werden Formationen sicht- und hörbar, die

sonst nur in ihren Probekellern oder an einem Geburtstag musizieren. Manch ein Abend dieses Stanser Summer wird aber von Gruppen bestritten, die sich überregional einen Namen geschaffen haben. Das Festival startet am Donnerstag, 29. Juni, mit «Zuckdraht» – ihre Musik zu

beschreiben ist schwierig, man muss sie einfach erlebt haben! Am Freitag wird das Publikum von «Al-Berto and the Fried Bikinis» mit groovigen Surfsongs aus den Schweizer Bergen bestens unterhalten. Am 1. Juli freuen wir uns auf «Wease» und auf den vorläufig letzten Gig von «Criga et ZRA», bevor es an die neue Albumaufnahme geht. Besonders versprechen «Die Jakobs» am Sonntagabend um 19.30 Uhr: Sie werden mit Gitarre und Geige die Folk-Herzen höher schlagen lassen. Am Montag wird ab 19 Uhr die Musikschule zeigen, welche Talente sie in ihren Reihen hat. Die Tanzschule «Dance Label» zeigt dann auch noch, wie man sich zu Musik bewegt.

IVO is back home

Der Dienstagabend wird von «Ill Eagle» mit Hip Hop und Rap bestritten, man darf gespannt sein auf die neuen Stücke. Tags darauf zeigt die «Familienmusik Leuthold», was sonst nur im kleinen Kreise zu bewundern ist. Der Donnerstag steht im Zeichen von A-cappella-Gesang, interpretiert von «The Belles Rubies». Brassstöne von den «Schwander Falken» stimmen uns am Freitag auf ein tolles Wochenende ein. Eine besondere Ankündigung verdient sicherlich der Samstag, 8. Juli, mit der Orgel-Matinee in der Pfarrkirche um 11 Uhr, dem «Abstiegerlis»-Turnier ab 16 Uhr und dem Auftritt von IVO um 20.30 Uhr. Endlich spielt er auf der Stanser-Summer-Bühne! Den Abschluss und Höhepunkt des Stanser Summer wird die Winkelriedfeier bilden. Das Programm findet sich im nächsten STANS! Finanziert wird der Stanser Summer durch zahlreiche Sponsoren, Tourismus Stans und die Kulturkommission Stans. Die Konzerte beginnen in der Regel um 20.30 Uhr.



Feather & Stone während ihrem Auftritt am Stanser Summer 2016.

Bild: Markus Frömmel

STANSER KINDER ERZÄHLEN



Janek Jarchow

In Italien in der 4. Klasse

Ist in Italien alles anders? Das stimmt ein bisschen, aber nicht ganz. In Italien hatten wir zum Beispiel andere Schulzeiten und meine Zwillingsgeschwister durften schon mit drei Jahren in den Kindergarten. Aber vielleicht muss ich das genauer erklären. Zum Beispiel hatten wir nur jeden Diens- tagnachmittag zwei Stunden Schule. Zu Mittag assen wir dann in der Mensa, wo eine Köchin wunderbares Essen auftrug. Bezahlt wurde das Essen mit einem Bon, welcher in der Bank im Dorf gekauft werden konnte. An den anderen Tagen hatten wir nur von 8 bis um 13 Uhr Unterricht. Das macht zusammen pro Woche 27 Stunden Schule. In der Schweiz hingegen sind es in der vierten Klasse 31 Stunden. Jetzt könnte man meinen, italienische Kinder hätten weniger Unterricht, aber bei genauem Hingucken sah ich jedoch, dass die verschiedenen Fächer den grossen Unterschied ausmachten. In Italien hatten wir nämlich weder Turnen noch Schwimmen noch Technisches und Bildnerisches Gestalten. Dies mussten wir in der Freizeit erledigen. Anders waren auch der Schulunterricht und das Klassenzimmer. Es gab im Schulzimmer kein Waschbecken, die Toiletten durften wir nicht abschliessen, und vor oder nach der Schule wurde nie auf dem Pausenhof gespielt. Wenn wir zusammen spielten, waren die Lehrerinnen und Lehrer immer dabei. Bei schönem Wetter marschierten wir dann quer durch das Dorf Monastero und konnten uns auf einem grossen Spiel- und Sportplatz austoben. Doch immer unter Aufsicht der Lehrpersonen. Ganz toll fand ich die Bücher und Hefte. Sie waren schön farbig und total spannend. Es gab ein Heft, wo verschiedene Theorien der Mathematik und der Naturwissenschaften beschrieben waren. Dort drin hatte es tolle Experimente. Es wurde uns erklärt, wie wir ein Experiment planen und durchführen mussten, damit wir auch tatsächlich ein gutes Resultat erhalten. Überhaupt wurde viel erklärt, WIE wir Sachen lernen mussten. Wir haben sehr viel gelesen, und wir mussten Zusammenhänge lernen und entdecken. Arbeitsblätter gab es sehr wenige, geschrieben haben wir meist selber. Ich habe die Schule in Monastero geliebt. Und trotzdem habe ich mein Kniri, meine Lehrerinnen und Lehrer und die Schulkameraden vermisst. So freute ich mich auch sehr, nach einem halben Jahr in Italien wieder in Stans meine Schule besuchen zu können!

Janek Jarchow, 10 Jahre
4. Klasse Kniri

Junge Texter/innen gesucht!

Interessierte Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren sind herzlich eingeladen, Texte zu verfassen. Natürlich steht die Redaktion bei Fragen, Unklarheiten und allfälligen Schreibblockaden zur Verfügung. Das Kind und die Eltern müssen damit einverstanden sein, dass von der Kolumnistin oder dem Kolumnisten nicht nur der Name, sondern auch eine Foto publiziert wird. Interessierte junge Geschichtenerzähler/innen melden sich bitte per Mail an: redaktion@stans.nw.ch und erhalten weitere Informationen.

Nina Laky

SOZIALES: WOHNHAUS METTENWEG

Ein Zuhause mit Pflege und Betreuung

Das Wohnhaus Mettenweg entspricht nicht mehr den Anforderungen, die an ein Wohnheim gestellt werden. Die Gemeinde und der Kanton sind daran, die Zukunft zu planen. Ein Augenschein bei den 24 Bewohnerinnen und Bewohnern zeigt, wie wichtig dieses Zuhause für sie ist.

Von Gregor Schwander

Vor dem Wohnhaus Mettenweg sitzt niemand. Die Zigarette im Aschenbecher ist nur zu einem Viertel geraucht. Der Dauerregen macht keine Lust, längere Zeit draussen zu bleiben. Im Aufenthaltsraum ist es gemütlich warm und es herrscht Betrieb. Zwei Jass-Runden sind ins Spiel vertieft, und unter Anleitung einer Betreuerin und eines Zivis wird gebastelt und gemalt.

Grosse Zufriedenheit

Geduldig unterbrechen die Spielenden ihren Jass und geben Auskunft. Die Jasserin und die drei Jasser, beobachtet von einem Überzähligen, kommen aus dem landwirtschaftlichen Milieu und arbeiteten als Bauer, Holzer, Äpler oder auch beim Fahr- und Rettungsdienst der Tislibahnen. Sie sind zufrieden mit der Wohnsituation im Mettenweg, rühmen das Essen, die Betreuung und Pflege und fühlen sich ab und zu gestört vom

starken Verkehrsaufkommen auf der Buochserstrasse. Einer meint: «Auch am Sonntag herrscht hier viel Verkehr. Früher war das anders. Am Sonntag war nur der Vieharzt unterwegs und sonst war Ruhe.»

Immer ein offenes Ohr

Ich steige ins oberste Stockwerk und besuche Hannelore, welche bereits 35 Jahre im Wohnhaus Mettenweg lebt. Sie empfängt mich, bietet mir einen Stuhl an. An der Wand hängen Erinnerungen: Hannelore als junge Frau, ihre Hochzeitsfoto, Bilder vom 80. Geburtstag. Bald ist das Eis gebrochen und Hannelore erzählt: «Sehr früh ist mein Mann gestorben. Ich war dermassen traurig, dass ich nichts mehr essen konnte, nur noch in der Wohnung blieb und alle Lebensfreude verlor. Man brachte mich ins Spital und suchte einen betreuten Wohnplatz.» Im Wohnhaus Mettenweg fühlte sie sich

schnell zu Hause: «Hier schauen sie zu dir, wir haben eine gute Heimleitung und das Essen ist ausgezeichnet. Ich habe an Gewicht zugenommen.» Sie habe bereits den vierten Heimleiter und alle hat sie ins Herz geschlossen. Markus Kayser sei immer für alle Bewohnerinnen und Bewohner da. Anliegen, Probleme, ja sogar persönlichen Kummer höre er an und könne einen beraten und so beruhigen. Während des Tages liege sie viel, helfe aber auch im Haushalt und male sehr gerne. Sie zeigt die Pinsel und holt ihre Kunstwerke hervor. Stolz präsentiert sie ihre farbenfrohen, leuchtenden Bilder. Hannelore ist so fit, dass sie ihre Besorgungen alleine im Dorf erledigen kann, und sie preist die Vorteile ihres Rollators.

Wie weiter mit dem Mettenweg?

Im Wohnhaus Mettenweg finden 24 Menschen, welche ein einfach ausgestattetes Heim bevorzugen und Pflege und Betreuung benötigen, ein Zuhause. Leider entspricht das Haus nicht mehr den Anforderungen, welche an ein Pflegeheim gestellt werden, und so verfügt die Gemeinde nur noch über eine befristete Betriebsbewilligung. Deshalb sind Kanton und Gemeinde seit Jahren am Planen und Entwickeln, damit die Menschen im Mettenweg auch in Zukunft ihr Zuhause haben.

MUSIK: JOSEPH BACHMANN

«Abschiede sind Tore in neue Welten»

25 Jahre lang unterrichtete der Musiker und Gymnasiallehrer Joseph Bachmann am Kollegium St. Fidelis, der kantonalen Mittelschule, in Stans. Jetzt tritt der 62-Jährige in den Status des freischaffenden Musikers. Ein Besuch im Musikzimmer des Kollegis an einem ruhigen Mittwochnachmittag.

Von Nina Laky

Im Kollegi stehen vereinzelt noch Jugendliche in den Gängen und reden über nicht fertig geschriebene Prüfungen und Hausaufgaben oder über das nächste Wochenende. Im Musikzimmer von Joseph Bachmann sind die Plätze leer, zahlreiche Instrumente stehen im Raum. «Vorhin haben wir gerade Streets Of London von Ralph McTell gesungen, ein Klassiker.» Ohne gross Unterrichtsmüdigkeit zu spüren, habe er sich entschieden, Zeit und Energie in andere Projekte zu stecken und auf seine Gesundheit zu achten.

Ausdauer braucht's

Joseph Bachmann hat nicht nur 25 Jahre am Kollegium Stans Musik unterrichtet, er leitet auch den Männerchor Stans, den Kirchenchor St. Martin Buochs und spielt in verschiedenen Ensembles der Stilbereiche internationale Volksmusik, Tango und Swing. Vor seinem Stellenantritt in Stans leitete er zehn Jahre die Musikschule Wolhusen/Werthenstein. Seit er sieben ist, spielt er Akkordeon, später kam die Trompete dazu. Nach der Matura erlangte er an der Universität Fribourg das Sekundarlehrerdiplom und an der Musikhochschule Luzern das Lehrdiplom für Trompete und das höhere Lehramt für Musik (Gymnasiallehrer). Er sei zurück ans Kollegi Stans gekommen, wo er selber schon Schüler war, vor allem aus einem Grund: «Ich wusste, dass es am Kollegi eine lange

Tradition des Musizierens gab, man legt als Schule speziell Wert darauf. Das hat mir als Schüler gefallen und als Lehrer umso mehr.» Wie hat sich das Verhältnis der Jugendlichen zur Musik über all die Jahre verändert? «Jugendliche haben im Allgemeinen weniger Zeit zum Musi-



Bild: Nina Laky

Joseph Bachmann geht in Pension.

zieren und verlieren sich oft in vielen anderen Freizeitmöglichkeiten.»

Etwas andere Prioritäten

Bevor er sich vor allem wieder auf seine Ensembleprojekte und die Leitung der beiden Chöre konzentrieren möchte, steht für Joseph Bachmann noch das grosse Kollegiblasasmusik-Konzert «Cocktail» im Mai an. Gleich danach folgt das szenische Konzert «Mirandolina» des Männerchors Stans im Theater an der Mürg. Im Herbst möchte er sich dann auf eine längere Wanderung begeben: «Wenn es mir gut geht dabei, möchte ich mehrere Wochen auf dem Jakobsweg wandern und zur lebhaften und manchmal auch etwas atemlosen Kollegizeit ein wenig Abstand gewinnen.» Welche Erinnerungen nimmt er mit, wenn er das letzte Mal aus der Tür des Kollegis tritt? «Die vielen Konzerte werden mir immer in Erinnerung bleiben.» Besonders stolz sei er auch auf die von ihm gegründete FidelisBigBand, sie bestehe heute vor allem aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern.

**Kollegiblasasmusik Stans und Klavierensembles
Konzert «Cocktail»**
Samstag, 6. Mai, 20.00 Uhr
Sonntag, 7. Mai, 17.00 Uhr
Kollegisaal Stans,
Eintritt frei – Kollekte
Leitung: Joseph Bachmann,
Christopher Cheung und Irina Judt

**Männerchor Stans – Szenisches
Konzert «Mirandolina»**
Samstag, 13. Mai, 20.00 Uhr
Sonntag, 14. Mai, 17.00 Uhr
Freitag, 19. Mai, 20.00 Uhr
Sonntag, 21. Mai, 17.00 Uhr
Theater an der Mürg
(Vorverkauf Bücher von Matt)

PERSONELLES

Eintritt



Beatrix Geiger aus Stans nahm am 1. März 2017 ihre neue Tätigkeit als diplomierte Pflegefachfrau im Mettenweg, dem Wohnhaus der Gemeinde, auf. Beatrix Geiger ist ausgebildete Gesundheits- und Krankenschwester (DGKS und SRK) und ist mit einem Pensum zwischen 70 und 90% (inklusive Nachtbereitschaft) für das Wohnhaus Mettenweg tätig.

Die Gemeinde Stans heisst Beatrix Geiger im Kreis der Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Dienstjubiläen

Im Mai und Juni 2017 verzeichnet der Personalkalender der Gemeinde Stans zwei 20-jährige Dienstjubiläen:
Daniela Schwander, Fachlehrerin Primar / Bibliotheksmitarbeiterin
Josef Amstutz, Berufsarbeiter Wasserversorgung

Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den langjährigen Mitarbeitenden und gratuliert herzlich zu ihrem Dienstjubiläum.

Stephan Starkli

AUS DER SCHULE

Abendschule an der ORS - WS

Im Rahmen der Abendschule am 10. Mai 2017 stellen die ersten Klassen der ORS von 18.00 bis 20.30 Uhr im Pestalozzisaal ihre Neigungsarbeiten aus. Während der letzten fünf Monate setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit ihren Ressourcen, ihren Stärken, Interessen und Fähigkeiten auseinander und lernten dabei sich selbst, aber auch die unterschiedlichsten Arbeitsprozesse und Verfahren kennen. Die zweiten und dritten Klassen sowie die Werkschule werden zwischen 18.00 und 21.20 Uhr ihre Türen öffnen, um den Eltern einen Einblick ins aktuelle Unterrichtsgeschehen zu ermöglichen.

Gipfeltreffen mit Blanca Imboden

Mit den Romanen «Wandern ist doof» und «Drei Frauen im Schnee» gelang Blanca Imboden 2013 der Durchbruch zur Schweizer Bestsellerautorin. Die Schul- und Gemeindebibliothek Stans lädt am Mittwoch, 17. Mai 2017, um 19.30 Uhr herzlich zur Lesung mit Blanca Imboden ein. Sie wird an diesem Abend aus ihrem neuen Buch «Gipfeltreffen», welches am 4. Mai erscheint, vorlesen und von ihrem Leben und Schreiben erzählen.
Nach der Lesung besteht die Möglichkeit, signierte Bücher direkt vor Ort zu kaufen. Der Eintritt ist frei und es ist keine Anmeldung erforderlich.

Stans spielt!

Die Schweizer Ludotheken organisieren alle drei Jahre einen Nationalen Spieltag. Am 20. Mai zwischen 13 und 17 Uhr spielt auch Stans mit unter dem Motto «barrierefrei spielen für alle». Auf dem Turmatt-Areal wird ein grosses Spielfest stattfinden. Es soll ein Nachmittag der Begegnungen sein. Durch das gemeinsame Spiel können Berührungängste abgebaut werden. Verschiedene Grossspiele, Fahrzeuge und ein Glücksrad warten auf eine bunte Schar von Mitspielenden.

Weitere Infos unter www.ludothek-stans.ch.

SCHULE: PROJEKTWOCHE

Circus Balloni macht Kinder zu Künstlern

Seit mehr als 20 Jahren bietet der Circus Balloni für Schulen, Elternvereine, Heime oder Firmen Zirkusanimationen an. Das Angebot reicht von Tageskursen bis hin zu Projektwochen. Heute führen Dagmar und Lucas Pepe Cadonau zusammen mit 10 bis 20 Mitarbeitenden den Circus Balloni.

Von Hoa Wunderli

Anfang März schnupperte das Schulzentrum Kniri zum ersten Mal Zirkusluft. Dabei wurden die Anwesenden Zeugen, wie sich vor ihren Augen Wasser wie von Zauberhand blau, rot oder gelb verfärbte. Der Zirkusanimator Kurt Bucher brachte die rund 160 Kinder und die Lehrpersonen mit seinen Slapsticks zum Lachen, mit seinen Zaubertricks zum Staunen und mit geschickter Animation zum Mitmachen. Er bezog die Kinder gekonnt in die verschiedenen Nummern

ein und zeigte so die bunte Palette der Zirkuswelt auf: von A wie Akrobatik bis Z wie Zuschauerbetreuung. Es gelang ihm dabei auch, die während der Projektwoche geltenden Regeln und Abmachungen geschickt in seine Darbietungen einzuflechten und gemeinsam mit den Kindern zu üben. Er machte ihnen klar, dass jeder Artist Respekt verdient, dass es absolut in Ordnung ist, wenn man sich etwas noch nicht zutraut, oder dass jeder Darbietung Applaus gebührt.



Zirkus ist mehr als nur Faxen: Zirkus-Animator Kurt Bucher beim Zaubern.

Zirkus fördert die Ressourcen

Der Zirkus lädt Kinder zum Spielen und Ausprobieren ein, fördert die eigene Kreativität und stärkt motorische und soziale Kompetenzen. Nach dem Einführungstag konnten die Kinder aus den vorgestellten Zirkusnummern ihre drei Favoriten bestimmen. Die Projektwochengruppe hat danach die Einteilung so vorgenommen, dass jedes einzelne Kind in einem Atelier seiner Wahl teilnehmen kann. So sind altersdurchmischte Gruppen entstanden, in denen das gemeinsame Interesse und die gemeinsamen Stärken im Vordergrund stehen.

Manege frei

Vom 8. bis 12. Mai verwandeln sich die Schulzimmer in kleine Manegen und sind Übungsplatz für Slapsticknummern, Zauberei, Fakire, Tierdressur, Akrobatik, Jonglage und vieles mehr. Unter der kundigen Leitung der Lehrpersonen und mit Unterstützung durch die Zirkusanimatoren entwickeln und proben die Kinder während vier Tagen ihre Nummer. Täglich werden einzelne Gruppen auch im Zirkuszelt, welches hinter der Pestalozzihalle aufgebaut wird, üben und ihre Auftrittskompetenzen stärken.
Am Freitag, 12. Mai, öffnet der Circus Balloni dann sein Zelt für zwei Vorstellungen und lädt die Familien der Knirkinder am Nachmittag und am Abend je zu einer Aufführung ein.

Bild: Hoa Wunderli

KULTUR: NOCH EIN 150. GEBURTSTAG

Franz Odermatt, der vergessene Jahrgänger

Im letzten STANS! erinnerten wir an den 150. Geburtstag von Robert Durrer. Nicht einmal einen Monat später hätte Franz Odermatt, ein einstiger Schriftsteller, streitbarer Politiker und Landschreiber das gleiche Alter erreicht. Bloss: Er ist fast völlig in Vergessenheit geraten.

Von Peter Steiner

An den Mann, der in Stans und Nidwalden gleichzeitig mit Dr. Robert Durrer für viel Betrieb und Aufregung gesorgt hat, erinnert sich kaum mehr jemand. Eine Ausnahme ist Melk Odermatt, der in Büren auf dem Hofe sitzt, auf welchem sein Grossonkel einst aufgewachsen ist. «Jetzt fang doch nicht wieder mit dem Franz an», heisse es, wenn er von seinem Vorfahren berichten wolle, aber «Feld-Melk» lässt nicht locker: Der

Franz war ein ganz besonderer Mann, der allerdings das Pech hatte, zur Bannalp-Zeit aufs falsche Pferd gesetzt zu haben. Und das war in der bewegten Zeit der 1930er-Jahre folgenscher. Franz, der Bauernbub, zeigte schon als Kind grosses Talent im Schreiben. Eine über die Primarschule hinausreichende Ausbildung blieb ihm indes verwehrt. Nach der Schule «knechtete» der aufgeweckte Jüngling auf dem elterlichen Hof, erkannte aber, dass nicht alle Brüder längerfristig hier ihr Auskommen finden konnten. Schon bald begann er erste Erzählungen und für Zeitungen Berichte zu schreiben, freundete sich mit dem Stanser Fürsprecher Melchior Joller an und gründete mit ihm 1897 den Grütliverein Nidwalden als Alternative zu den katholisch-konservativen Jungmänner-Vereinen.

Parteigründer und Landschreiber

Denn Franz drängte es nach Freiheit, und er mochte sich dem damals hier herrschenden Mainstream nicht unterwerfen. So wundert es auch nicht, dass er 1902 zu den Gründern der Liberalen Partei Nidwalden zählte und gleich deren Sekretär wurde (später war er auch Präsident). Im gleichen Jahr wurde er

Betreibungsbeamter des Kreises Stans. «Das Amt war nicht begehrt», schreibt Franz Odermatt in seinen Lebenserinnerungen – aber er kam vom Hofe weg und konnte Anlauf für den nächsten Karriereschritt nehmen: 1905 errang er in einer Kampfwahl für sich und seine Liberale Partei das prestigereiche Amt eines Nidwaldner Landschreibers.

Sprung von der Brücke

Die Stelle war damals noch nicht so fordernd wie heute, und so blieb Franz Zeit, sich intensiv schreibend zu betätigen. Er betreute den liberalen «Unterwaldner» redaktionell, verfasste Dutzende von Romanen auf dem Hintergrund seiner bäuerlichen Erfahrungswelt und hielt als Präsident des Historischen Vereins geschichtliche Vorträge. Das ging einigermassen gut, bis Nidwalden vom «Kampf um Bannalp», der Eigenversorgung mit Strom, durchgeschüttelt wurde. Franz verteidigte harsch die ablehnende Haltung der Regierung, stand dann aber mit dem «Machtwechsel» von 1934 auf der falschen Seite. Er müsse sich mässigen oder er fliege aus dem Amt, bedeutete ihm die neue Führung. Franz nahm den Hut freiwillig: «Der Sprung von dieser Brücke macht mich frei», zitierte er 1937 zum Abgang vom «Härdplättli» aus Schillers «Wilhelm Tell». Seine alten Tage, nun 70, verbrachte Franz Odermatt in seinem «Röseligarten» in Stans an der Buochserstrasse 14, fortwährend schreibend und manchmal mit dem Undank des Landes hadern. Er verstarb am 5. September 1952.



Zeichnung: Robert Durrer

Franz Odermatt, 1867-1952.

TEXAID

Alte Kleider der Post mitgeben

Im Mai haben die Stanserinnen und Stanser neu die Möglichkeit, ihre nicht mehr benötigten Kleidungsstücke mit der Post in die Kleidersammlung zu geben. Während des ganzen Monats Mai können die Texaid-Säcke, die den Haushalten zugestellt worden sind, einfach dem Pöstler mitgegeben werden. Die Textil-recycling-Firma Texaid mit Sitz in Schattdorf sammelt so die Kleider auf einem neuen Weg. Das spart Ressourcen und schont die Umwelt.
Weitere Informationen unter texaid.ch.

Nina Laky

CHÄSLAGER

Fränggi Gehrig Quintett

Das Chäslager ist Ende März im neuen Kleid und mit grosser Begeisterung gestartet! Am Freitag, 19. Mai, kommt nun der Urner Franz (Fränggi) Gehrig mit seinem Quintett ins Stanser Kulturhaus. Fränggi ist seit Kindsbeinen mit der Familienkapelle «Hüüsmüsig Gehrig» unterwegs und hat sich mittlerweile zu einem erfolgreichen Akkordeonisten weiterentwickelt. Seine Wurzeln liegen in der traditionellen Schweizer Volksmusik, aber er widmet sich immer mehr auch der experimentellen Volksmusik sowie anderen Stilrichtungen. Im Sommer 2016 wurde er mit dem Preis der Fondation Suisa in der Kategorie «Neue, aktuelle Volksmusik» ausgezeichnet. Mit ihm werden auf der Bühne sein: Andy Gabriel (Violine), Maria Gehrig (Violine), Andy Ambühl (Klarinetten) und Pirmin Huber (Kontrabass). Türöffnung ist um 20 Uhr.

Roger Imboden

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Prominente Stanser im lit.z

Gleich zwei Stanser Persönlichkeiten beehren das lit.z mit ihren Auftritten in den Monaten Mai und Juni: Am 11. Mai präsentiert Arnold Odermatt seinen jüngsten Fotoband «Feierabend». Den Saisonabschluss am 29. Juni feiert das lit.z dann mit Peter von Matt, dem «Meister der literarischen Streifzüge» (NZZ), und seinem neuen Buch «Sieben Küsse». Dazwischen locken die Lesungen von Lukas Bärfuss (19. Mai) und Martina Clavadetscher (7. Juni), sowie Brigitte Schär mit einer Kinderperformance-Lesung am 9. Juni.
Weitere Programmpunkte und Infos unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

STANSERHORN

«Cabrios»: Zum Fressen gern!

Ab dem 5. Mai lädt das Rondorama wieder jeden Freitag und Samstag zum Candle Light Dinner; es empfiehlt sich die frühzeitige Reservation. Die traditionellen Berggottesdienste werden am 28. Mai von den Zyschtigsjodlern Luzern und am 25. Juni von der Familienmusik Leuthold begleitet. Am 18. Juni gastiert die Harmoniemusik Stans und am 1. Juli fliegen «OldtimAIR» zum Greifen nah um den Berg. Neu im Shop oder an der Talstation gibt's jetzt «Cabrios» aus Urdinkelteig – ein sinniges Mitbringsel!

Peter Steiner

HEIZVERBUND TELLENMATT

Neuer Elektrofilter

In der Zentrale des Heizverbunds Tellenmatt wurde von Juli bis Oktober 2016 ein Elektrofilter eingebaut. Im Oktober konnte die Holzschnitzelfeuerung wieder in Betrieb genommen werden. Wie die amtliche Emissionsmessung vom Dezember 2016 zeigt, konnte dank dieser Massnahme der Ausstoss von Kohlenmonoxid massgebend, jener des Feststoffes (Staub) gar um das über Vierfache gesenkt werden. Die LRV-Grenzwerte werden nun deutlich unterschritten. Der für den Einbau des Elektrofilters bewilligte Kredit von 160'000 Franken konnte eingehalten werden.

Nina Laky

KULTUR: HOCHBETRIEB AM 13. MAI

Energie, Kultur und Kulinarik

Mit zahlreichen Veranstaltungen wie Wochenmarkt, AlpkäseMarkt, Orgelmatinee und Informationstag «clever mobil» wird am 13. Mai die Stanser Sommer-Saison eingeläutet. Der Schreibende wird Tesla probefahren, Alpkäse geniessen und in der Pfarrkirche ein Konzert hören.

Von Lukas Arnold

Alles der Reihe nach: Die Markt-Frauen und -Mannen bieten am 13. Mai zum ersten Mal nach der Winterpause wieder ihre Produkte an. Abgesehen davon, dass die Erzeugnisse hervorragend schmecken, stammen sie fast ausschliesslich aus der Region Stans – da weiss man noch, was man isst. Das Gleiche gilt für die Leckerbissen am Nidwaldner AlpkäseMarkt. Der wird in diesem Jahr im Garten des Kapuzinerklosters durchgeführt. Neben den wunderbaren Milchprodukten aus unseren Alpen wird eine Flotte «Schilter» zu bestaunen sein.

Alles zu Energiefragen

Wer noch nicht auf ein «nextbike» gestiegen ist, kann unter kundiger Anleitung seine ersten Ausleih- und Fahrversuche machen. Mitglieder der Kommission

Energiestadt stehen mit Rat und Tat zur Seite und haben selbstverständlich den Code dabei, der es den Stanserinnen und Stansern ermöglicht, die Velos rund um die Uhr gratis zu nutzen. Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) präsentiert mit dem Auto-Energie-Check ein einfaches Instrument, mit dem pro Jahr bis zu 500 Franken eingespart werden können. In eine ähnliche Richtung zielt das Angebot Eco-Drive, bei dem Autofahrer in einem Fahrsimulator lernen, ihr Fahrverhalten ökonomischer und ökologischer zu gestalten. Erfahrungsgemäss können damit bis zu 10% Benzinkosten eingespart werden. Einen Schritt weiter geht die Garage Bucher AG in Buochs, die mit dem Toyota Prius den meistverkauften Wagen mit Hybrid-Technologie präsentieren wird. Wer so-

FEUERWEHR: BRANDTRAINING

Hartnäckige Feuer im Fels des Brünigs

Damit die Stützpunktfeuerwehr Stans für Brände in den Nidwaldner Strassen- und Bahntunneln gerüstet ist, besuchen einige ihrer Mitglieder Trainingseinheiten in modernen Brandsimulatoren. Dort lernen sie die ungewissen Situationen eines Tunnelbrandes zu meistern.

Von Edi Ettlin

Es ist Samstagmorgen, Michael von Matt ist zum Wiederholungskurs nach Lungern eingerückt. Der 26-jährige Logistiker ist Mitglied der rund 40 Personen starken Feuerwehr-Fachgruppe für unterirdische Verkehrsanlagen UVA. Der Kontakt zu den anderen 13 Kursteilnehmern ist rasch geknüpft. Sie kommen aus zwei Urner Feuerwehren, die zusammen mit dem Stützpunkt Stans für den Seelisbergtunnel zuständig sind.

Gasflammen im Stollen

Ueli Roth empfängt die Kursklasse. Er ist Instruktor der International Fire

Academy, welche im Areal der Gasser Felstechnik AG in Lungern eine Übungsanlage betreibt. In einem 150 Meter langen Stollen kann mittels Gasbefeuerung eine Vielzahl von Einsatzszenarien simuliert werden. «Wir trainieren heute absichtlich Sachen, die schwierig sind», kündigt Roth an. «Einfache PW-Brände beherrscht ihr ja.» Schnell geht es zur Sache. Michael von Matt wird in den Trupp «Suchen und Retten» eingeteilt. Ausgerüstet mit Atemschutzgeräten, Wärmebildkame-ras und Suchstöcken arbeitet sich der Trupp durch den verrauchten Tunnel.



Feuerwehrleute löschen die Ladefläche einer brennenden Lastwagen-Attrappe.

gar ganz auf fossilen Antrieb verzichten will, kann unverbindlich die Elektroautos von Tesla kennenlernen. Tesla wird auch ein Fahrzeug für Probefahrten bereitstellen. Die Anmeldungen für Probefahrten werden ab acht Uhr auf dem Dorfplatz entgegengenommen. Zudem informiert das Elektrizitätswerk Nidwalden über Nidwaldner Naturstromprodukte und Elektrotankstellen. Der Informationstag «clever mobil» findet von acht bis zwölf Uhr auf dem Dorfplatz statt.

Orgelmatinee

Um 11 Uhr beginnt die erste Orgelmatinee des Jahres. Ein Meister seines Fachs kommt in die Stanser Pfarrkirche: Der in Lyon aufgewachsene Frédéric Champion wird an der historischen Schönenbüel-Chororgel nebst Musik aus der Renaissance und dem Frühbarock auch zwei zeitgenössischen Werke von Franz Dank-sagmüller (*1969) erklingen lassen. Wer am Nachmittag auch noch etwas unternehmen möchte, der kann bei der 200-Jahr-Feier der Glasi Hergiswil Halt machen, bevor's dann nach Luzern ans Veloachsenfest geht – natürlich auf einem «nextbike».

Die Feuerwehrleute finden lebensgrosse Puppen und bringen sie in Sicherheit. Ueli Roth beobachtet die Kursteilnehmer zusammen mit zwei weiteren Instruktoren und einer Instruktorin. Ihre anschliessende Kritik gilt hauptsächlich der Kommunikation. «Zwei, drei kleine Missverständnisse, und der ganze Einsatz leidet», fasst Roth die ersten zwei Übungen zusammen.

Aus vollen Rohren

Nach der Mittagspause wartet der nächste Einsatz. Diesmal ist von Matt Chef des Suchtrupps. Doch kaum gestartet, eskaliert die Situation und der anfänglich überschaubare Brand greift auf einen Lastwagen über. Jetzt muss der Einsatzleiter, ein Offizier der Feuerwehr Altdorf, umdisponieren und massiv mehr Löschmittel einsetzen. Von Matt bekommt einen Löschauftrag. Mit zwei Schlauchleitungen rückt er mit seinem Trupp gegen den Brand vor. 300 Liter Wasser strömen pro Minute aus jedem Rohr. Das geht an die Substanz. Doch der Instruktor am Steuergerät ist mit dem Vorgehen zufrieden und drosselt die Flammen. Nach 35 Minuten ist die Übung zu Ende. Als von Matt in den Nebestollen zurückkehrt, dringt Dampf aus Ärmeln und Kragen. «Besonders anstrengend war, dass ich mitten im Einsatzlärm Rückmeldungen an den Einsatzleiter funken musste», kommentiert er und nimmt einen grossen Schluck aus seiner Trinkflasche. «Die Kommunikation ist besser geworden», resümiert Ueli Roth, «jetzt können wir über Details diskutieren. Das ist toll.» Die angebrauchten Atemluftflaschen gegen volle getauscht, geht es zur nächsten Übung. Wieder ist die Situation ungewiss. Genau wie im Ernstfall, wo die Kursteilnehmer nun auf ihre Erfahrungen in Lungern zurückgreifen werden.

21. Nidwaldnerlauf

Am 6. Mai findet ab 16.45 Uhr der 21. Nidwaldnerlauf statt. Letztes Jahr nahmen beinahe 1000 Läuferinnen und Läufer teil. Sie liefen zwischen 0,97 und 7,77 Kilometer im und um das Stanser Dorfzentrum. Der dies-jährige Lauf baut auf dem bewährten letztjährigen Konzept auf, bringt aber auch Neuerungen wie die elektronische Zeitmessung. Anmelden kann man sich in den Kategorien Schüler- und Hauptklassen, Familienlauf, Teamwettkampf und Feuerwehr.
Mehr Informationen und Anmeldung unter www.nidwaldnerlauf.ch.

Nina Laky

ORCHESTERVEREIN NIDWALDEN

Pure Romantik in der Fremde

Der in Stans beheimatete Orchesterverein Nidwalden gestaltet sein Frühlingskonzert erstmals zusammen mit dem Orchesterverein Sarnen. Folgerichtig wird das mit «Romantik pur» überschriebene Programm am Freitag, 12. Mai, um 20.00 Uhr in Sarnen (Aula Cher) und am Samstag, 13. Mai, um 19.30 Uhr in Her-giswil (Aula Grossmatt) gespielt. Unter den Dirigenten Tobias von Arb und Luca Fiorini interpretieren rund 60 Orchestermitglieder Werke von Schubert, Elgar, Grieg und Tschaikowski.

Peter Steiner

JUGENDARBEIT

Tanzangebot für Mädchen

«roundabout», ein Streetdance-Projekt des Blauen Kreuz Schweiz, bietet Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren und jungen Frauen zwischen 12 und 20 Jahren ein niederschwelliges Tanzangebot: Sie erhalten die Möglichkeit sich zu bewegen, dabei Spass zu haben, sich zu entfalten, ihren Körper schätzen zu lernen und ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Nach dem Tan-zen folgt ein gemütlicher Teil in der Gruppe. Der Startkurs mit ersten Schnupperstunden beginnt am 5. Mai. Projektpartner neben der Nidwaldner Fachstel-le «Gesundheitsförderung und Integration» sind das «Bistro interculturel» und die Jugendarbeit Stans.
Für weitere Auskünfte: corinne.eisler@nw.ch.

Arthur Furrer

DREI VERANSTALTUNGEN

Die Natur im Fokus

Gleich drei spannende Veranstaltungen stellen diesen Frühling die Natur ins Zentrum:
Am 11. Mai, 18 Uhr, wird in den Räumen des ehemali-gen Kapuzinerklosters die Ausstellung «Wilde Küche – Ein kulinarischer Ausflug zu den essbaren Wild-pflanzen» eröffnet. Sie zeigt beispielhaft auf, wie Wie-senkräuter, Wildgemüse und Wildobst mit einfachen Mitteln zu genussfähigen Speisen veredelt werden können. Am Abend des 23. Juni folgt dann zum Ab-schluss die Probe aufs Exempel: Die gezeigten Pflan-zen werden öffentlich verspiesen! Die Ausstellung ist am 13. Mai von 8 bis 15 Uhr, am 19. und 26. Mai sowie am 2. und 9. Juni von 13.30 bis 18.30 Uhr und am 17. Juni von 10 bis 17 Uhr geöffnet.
Am Sonntag, 21. Mai, ist das Gnappiried von 10 bis 16 Uhr Schauplatz des «Festivals der Natur». Ab dem zentralen Infostand finden Führungen zur Pflanzen- und Tierwelt statt, es kann ein Wildbienenhaus ge-bastelt oder das Jagdmobil der Patentjäger besucht werden. Und die Armee informiert darüber, wie sie als Mitnutzerin des Rieds die natürlichen Lebensräume schützt und die Biodiversität fördert. Das gesamte Programm findet sich auf www.festivaldernatur.ch.
Anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums öffnet der Familien-gärtnerverein Stans am 24. Juni das Gartentörli zu seinem Areal beim Schützenhaus Schwybogen und zeigt auf, wie das Zusammengärtnern mit Hiesigen und Zugezogenen verschiedener Nationalitäten Lust und Freude macht.

Peter Steiner

GESCHICHTE: BAU DER STANSERHORNBAHN (5)

Kostendruck provoziert technische Innovationen

Damit die Stanserhornbahn gegenüber der Konkurrenz rentabel bestehen konnte, musste sie kostengünstig gebaut werden. Christoph Berger, der ausgewiesene Kenner der Bahngeschichte, erläutert, wie sich Bucher & Durrer sukzessive befähigten, eine Bergbahn billig und sicher zu bauen.

Interview: Peter Steiner

Wikipedia beschreibt die Stanserhornbahn als «Wunderwerk der Technik», die 1893 «das Interesse aller technischen Kreise wach» gerufen habe. Weshalb dies?



Christoph Berger: Beim Bau der Stanserhornbahn wurden die neusten technischen Erkenntnisse kombi-niert eingesetzt, so auch die Elektrizität. Damals zeigten die Leute allerdings gros-sen Respekt vor der Elektrizität. Allein schon das Anbringen von Isolatoren für die Trambahn liess sie Brände befürch-ten. Und plötzlich fährt da ein Tram und eine Bergbahn mit Elektrizität, und auch das Kulm-Hotel bekommt elektrisches Licht – etwas, worauf das Dorf Stans noch bis 1905 warten musste. Die Skep-sis war auch beim Bundesamt für Ver-kehr gross, hat es doch verlangt, dass in jedem Maschinenhaus eine Dampfma-schine in Reserve stehe.

Sie sprechen von der Kombination einzelner Elemente. Worin bestan-den denn diese?

Bucher & Durrer suchten konsequent nach günstigeren Umsetzungsmöglich-keiten für den Bau von Bergbahnen. Die Fahrt aufs Stanserhorn sollte wesent-lich günstiger sein als jene auf den Pila-tus oder auf die Rigi. In Lugano wollten Bucher & Durrer den hoch gelegenen Bahnhof und die Stadt zuerst mit einer Drahtseilbahn mit Riggenbach-Brems-zahnstange verbinden. Dank Ingenieur Roman Abt gelangten sie zu einem weit preisgünstigeren Oberbausystem: Seine schmälere Zahnstange und seine ver-besserte Ausweiche in der Streckenmitte

wurden erstmals angewandt. Die Spur-weite war 1 m und nur bei der Auswei-che zweigleisig. Die Achsen trugen auf der einen Seite Räder mit Spurkränzen und auf der andern Seite Walzen. Damit halbierte sich der Materialaufwand für das Gleis und dessen Platzbedarf beina-he. Erstmals wies eine Drahtseilbahn zu-dem in der Trasseeführung eine leichte Krümmung auf.

Die Lugano-Bahn wurde 1886 eröff-net. Was wurde zwei Jahre später beim nächsten B&D-Projekt, der Bürgenstockbahn, innoviert?

Mangelndes Wasser auf dem Bürgen-stock liess einen Betrieb der Bahn mit Wasser-Gegengewicht ausser Betracht fallen. Der alternative Antrieb mit ei-ner Dampfmaschine war aufwendig und teuer, weshalb Bucher & Durrer auf einen elektrischen Antrieb setzten, kurzerhand bei der Fadenbrücke am Aawasser ein Elektrizitätswerk bauten und mit einer spektakulären, vier Kilo-meter langen Übertragungsleitung den gewonnenen Strom auf den Bürgenstock transportierten. Auch hier musste eine Dampfmaschine in Reserve gehalten werden. Speziell am Bürgenstock war geländebedingt eine extreme Biegung im Trassee, ausgerechnet dort, wo die Abt'sche Ausweiche zu liegen kam. Weil das Bundesamt für Verkehr der An-la-ge nicht traute, mussten die Passagiere anfänglich die Ausweiche zu Fuss um-gehen. Grundsätzlich war aber mit der Bürgenstockbahn nachgewiesen, dass sich Standseilbahnen in praktisch jedem Gelände realisieren lassen.

Der Einsatz des elektrischen An-triebs hatte auch Auswirkungen auf das Bremssystem?

Das Bremssystem der Bürgenstockbahn entsprach noch jenem von Lugano, doch diente es nicht mehr zur Regulierung der Fahrgeschwindigkeit. Diese konnte nun über den Elektromotor gesteuert werden.

Welche Novität brachte dann 1890 die B&D-Bahn in Lugano auf den San Salvatore?

Die Bahn, die ein relativ flaches unteres Teilstück und eine steiles oberes auf-weist, bekam ihren Antrieb in der Mitte. Die Passagiere mussten dort umsteigen. Das System, bei welchem ein einziges Seil die Wagen auf beiden Teilstrecken bewegt, wollten Bucher & Durrer auch am Stanserhorn für die Strecke zwi-schen Kälti und dem Gipfel einsetzen. Unter anderem, weil die obere Hälfte der Sektion 2 sehr steil geworden wäre, wechselten sie jedoch zu weltweit ein-zigartigen drei Sektionen.

Bis dahin wurde aber immer noch über eine teure Zahnstange in der Gleismitte gebremst?

Ja, aber den hohen Kostenfaktor «Zahn-stange» wollte man am Stanserhorn auch noch eliminieren. Hierzu griffen Bucher & Durrer bzw. ihre Ingenieure auf eine im Prinzip bereits bei Bahnen in Wien und Neapel eingesetzte sogenann-te Zangenbremse zurück.

Bucher & Durrer meldeten dafür 1889 ein Patent an.

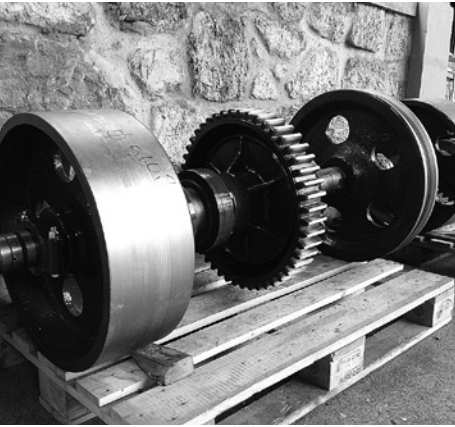
Die beiden Herren waren im Abschaуen und Kombinieren sehr talentiert, aber auch geschäftlich waren sie clever. Die im Patent beschriebene Bremse hätte je-doch kaum funktioniert, wäre sie nicht vom Luzerner Ingenieur Fritz Bosshardt entscheidend verbessert worden. Seine Firma baute schliesslich auch die Wa-genuntergestelle. Speziell für die Bremse wurde ein keilförmiges Schienenprofil entwickelt. Mit zunehmendem Klemm-druck wurden die Wagenräder auf die Schiene gepresst, was die Bremswirkung noch erhöhte. Bremse und Schienen sind in der weitgehend ursprünglichen Ver-sion bei der 1. Sektion der Stanserhorn-bahn heute noch immer in Betrieb.

Im Schweizerischen Seilbahninven-tar wird die Stanserhornbahn als «prototypisch» bezeichnet.

Das ist sie. Zwar sind zunächst noch drei Seilbahnen mit der alten Wasserballast- und Zahnstangentechnik gebaut wor-den, spätere Standseilbahnen folgten aber alle dem «Modell Stanserhorn». Es hat den Beweis erbracht, dass Bergbah-nen kostengünstig gebaut und trotzdem sicher betrieben werden können.

Die bisher erschienenen Teile 1 bis 4 sind abrufbar auf www.stans.ch unter «Direktzu-griff». Wird fortgesetzt.

Bilder: Peter Steiner



Kostengünstige Ausweiche und Radachsen nach dem System von Ing. Roman Abt.

IMPRESSUM

Nr. 3 / 17:

16. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 26. Mai 2017. Nummer 4 / 2017 erscheint am 28. Juni 2017.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Markus Elsener, Delf Bucher, Markus Frömmli, Janek Jarchow, Gregor Schwander, Stephan Starkl, Roger Imboden, Sabine Graf, Edi Ettlin, Arthur Furrer, Peter Bircher

Grafik:

Druck:

Auflage:

Redaktion:

Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans
Engelberger Druck AG Stans
5300 Exemplare
Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Nina Laky
Redaktions-leiterin

Lukas Arnold
Kommissions-präsident

Hoa Wunderli
Schule und Kultur

Peter Steiner
Redaktions-sekretariat

Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

7

STANS!

MAI / JUNI 2017

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



Sa bis 7. Mai, Winkelriedhaus
Alte Meister (Ausstellung)
Schätze der Frey-Näpfli-Stiftung
Nidwaldner Museum

Mi – So bis 29. Okt., Salzmagazin
Die Schilter-Geschichte
Das Auf und Ab der Maschinenfabrik
Nidwaldner Museum

Mi 3. Mai, 18.30 Uhr, Salzmagazin
Die Schilter-Geschichte
Schlaglichtrundgang mit Fabian Hodel
Nidwaldner Museum

Do 4. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe
Lesung und Gespräch mit den Gewinnern
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 6. Mai, 16.45 Uhr, Dorfzentrum
21. Nidwaldnerlauf
Spurten vom Start ins Ziel
LA Nidwalden

Sa 6. Mai, 18 Uhr, Hotel Engel
Scherenschnitt
Kriminalkomödie von Paul Pörtner
TheaterWärch Stans

Sa 6. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Aqua Freak Show
Eine metaphysische Reise
Kulturhaus Chäslager

Mi 10. Mai, 19.30 Uhr, Chäslager
Andere Welten
Vernissage/ Gespräch mit Peter Gysling
Kulturhaus Chäslager

Do 11. Mai, 19 Uhr, Hotel Engel
Scherenschnitt
Kriminalkomödie von Paul Pörtner
TheaterWärch Stans

Do 11. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Feierabend
Werkstattgespräch mit Arnold Odermatt
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

je Sa ab 13. Mai, 7.30 Uhr, Dorfplatz
Stanser Wochenmarkt
Das Beste aus nächster Nähe!
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 13. Mai, 8 Uhr, Dorfplatz
Zukunft der Mobilität
Nextbike, Tesla, Eco-Drive, Energiecheck
Kommission Energiestadt

Sa 13. Mai, 8 Uhr, Garten Kapuzinerkloster
8. Stanser AlpkäseMarkt
... und eine Schilter-Parade
Tourismus Stans

Sa 13. Mai, 11 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
mit Frédéric Champion
Judith Gander-Brem

Sa/So 13./14. Mai, 20 Uhr/17 Uhr, Theater
Mirandolina
Szenisches Konzert
Männerchor Stans

Mo 15. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Wissenwertes um den Hautkrebs
Vortrag von Dr. Kristin Zeidler
Kantonsspital Nidwalden

Do, 18. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Folgen des Handgelenksbruchs
Vortrag von Dr. Frank Asmus
Kantonsspital Nidwalden

Fr 19. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Lukas Bärfuss
Lesung und Gespräch
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr/So 19./21. Mai, 20 Uhr/17 Uhr, Theater
Mirandolina
Szenisches Konzert
Männerchor Stans

Fr 19. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Fränggi Gehrig Quintett
Moderne Volksmusik
Kulturhaus Chäslager

Sa 20. Mai, 13 Uhr, Schulzentrum Turmatt
9. Nationaler Spieltag
Ein Spielfest für alle!
Ludothek Stans

Sa 20. Mai, 9.45 Uhr, Winkelriedhaus
Vom Agrar- zum Tiefsteuerkanton
Tagung zur Nidw. Wirtschaftsgeschichte
Nidwaldner Museum

Sa 20. Mai, 17 Uhr, Dorfplatz
Picknick in Rot-Weiss
Gemeinsam essen und trinken
Tourismus Stans

Sa 20. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Über die Verhältnisse
Theater
Kulturhaus Chäslager

So 21. Mai
Eidgenössische Volksabstimmung
Gemeinde

So 21. Mai, 14 Uhr, Salzmagazin
NW-Geschichten neu erzählt
Workshop für Kinder und Eltern
Nidwaldner Museum

So 28. Mai, 17 Uhr, Klosterkirche St. Klara
Orgelkonzert
mit Monika Henking
Freundeskreis Kloster St. Klara

Mo 29. Mai, 19.30 Uhr, Kollegium
Hans von Matts Dada-Sprutz
Vortrag von Regula Odermatt-Bürgi
Historischer Verein Nidwalden

Mi 31. Mai, 19.30 Uhr, MZH Turmatt
Gemeindeversammlung
Gemeinde

Mi 31. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Lyrik! Die Poesiereihe
mit Heini Gut, Pablo Haller, Simone Lappert
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 7. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
Knochenlieder
mit Martina Clavadetscher und Isa Wiss
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr/Sa 9./10. Juni, 14 Uhr / 9 Uhr,
Kantonsbibliothek
Bücherbörse
Alte Bücher bringen, neue holen
Kantonsbibliothek Nidwalden

Fr 9. Juni, 18.15 Uhr, Rosenberg
Anker lichten, Segel setzen!
Leseperformance mit Brigitte Schär
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 10. Juni, Winkelriedhaus
Augustin Rebetez und Laurent Güdel
Kunstausstellung
Nidwaldner Museum

Sa 10. Juni, 11 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
mit Patricia Ott und Stephan Britt
Judith Gander-Brem

So 18. Juni, 10 Uhr, Stanserhorn
Sommerkonzert auf dem Berg
Matinee mit Unterhaltungsmusik
Harmoniemusik



3. Picknick in Rot-Weiss am 20. Mai ab 17.00 Uhr auf dem Dorfplatz
Das Picknick findet so bereits zum 3. Mal statt: Essen, Trinken, Mobiliar, Dekoration etc. bringen alle selbst mit – in Rot-Weiss natürlich! Für Musik sorgen die Musikschule Stans und «Feather & Stone». Infos: www.tourismusstans.ch oder www.facebook.com/tourismusstans.
Peter Bircher

Mi 21. Juni, 18.30 Uhr, Salzmagazin
Schilter Spoken-Word
mit Blaser, Hughes, Meister und Nielsen
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 24. Juni, 8 Uhr, Spittelgasse
Flüchtlingstag
Fest der Begegnung
Bistro interculturel

Sa 24. Juni, 10 Uhr, Schwybogen
Offene Familiengärten
zum 70. Vereinsjubiläum
Familiengärtnerverein

je Mo ab 26. Juni, 17 Uhr, Treppe Pfarrkirche
Sommer-Dorfführungen
So ist Stans geworden!
Tourismus Stans

Do 29. Juni, 18.30 Uhr, Kantonsspital
Erkrankungen der Gallenblase
Vortrag von Dr. Matthias Strebel
Kantonsspital Nidwalden

Do 29. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
Sieben Küsse
Lesung und Gespräch mit Peter von Matt
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 30. Juni – 8. Juli, Dorfplatz
Stanser Summer
Kultur auf dem Dorfplatz
Kulturkommission und Tourismus Stans

Sa 8. Juli, 11 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
mit André Stocker
Judith Gander-Brem

Sa 8. Juli, 16 Uhr, Dorfplatz
Abstiegerlis
Out ist, wer die Balance verliert
www.abstiegerlis.ch

So 9. Juli, 18.30 Uhr, Dorfplatz
Winkelriedfeier
Fest und Feuerwerk
Gemeinde

Entsorgungsagenda

10./24. Mai, 7./21. Juni
Grüngutsammlung

5. Juni
Papiersammlung